

DURCHGEBLICKT 2025





Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Freunde Lautenbachs,



unsere Zeitung für die Menschen der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach nennen wir „Lautenbacher Durchblick“ – „Lautenbach Durchgeblickt“ nennen wir unseren Rundbrief, durch den nach einer Pause von fast drei Jahren „Lebendiges Lautenbach“ abgelöst wird.

Es ist uns ein aufrichtiges Anliegen, regelmäßig Geschichten und Eindrücke, Impulse und Informationen aus Lautenbach mit Ihnen zu teilen. Der neue Name steht für einen klaren Blick, sowohl zurück als auch nach vorne: auf einen offenen und freundlichen Austausch und in die gemeinsame Zukunft. So finden sich auch Inhalte aus den diesjährigen Ausgaben des „Durchblick“ neben eigens vorbereiteten Beiträgen in „Durchgeblickt“ wieder.

Ein besonderer Höhepunkt des zurückliegenden Jahres stand im Zeichen der Musik: der 40. Geburtstag der Lautenbacher Blaskapelle. Die Jubiläumsgala entwickelte sich zu einem mitreißenden Fest, bei dem Musiker und Publikum eindrucksvoll unter Beweis stellten, wie Kunst, die zusammen erlebt wird, Menschen verbindet.

Mit Dankbarkeit blicken wir auf eine großzügige Unterstützung durch die Aktion Mensch bei der Anschaffung eines für mobilitätseingeschränkte Personen geeigneten Fahrzeugs. An diesem Beispiel zeigt sich erneut, wie wertvoll verlässliche Partnerschaften für unsere Arbeit sind.

Unser Bauvorhaben in der benachbarten Gemeinde Hohenfels wird nach dem Jahreswechsel konkrete Gestalt annehmen: In einem neuen Haus ist die Eröffnung von vier Wohngruppen mit jeweils sechs Plätzen für Menschen mit Assistenzbedarf vorgesehen, die Bauzeit ist von März 2026 bis September 2027 geplant. Gleichzeitig werden wir ein für die weitere Entwicklung des Dorfes zentrales Projekt in Lautenbach, den Umbau der Casa Odilia, in der neben vier Wohngruppen mit jeweils sechs Plätzen auch drei Wohnungen für Mitarbeitende entstehen, im Frühjahr abschließen.

Ausführliche Berichte zu diesen und weiteren Themen finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr Raphael Kronwald – Sprecher des Vorstands

In eigener Sache

Sie möchten mithelfen, die Papierflut einzudämmen? Dann senden wir Ihnen gerne unseren Rundbrief per E-Mail. Teilen Sie uns einfach Ihre E-Mail-Adresse mit an u.staniszewski@lautenbach-ev.de.

Gemeinsam stark –

Azubiprojekt in Lautenbach



Ein Rückblick auf zwei bereichernde Tage voller Engagement, Gemeinschaft und neuer Eindrücke

Vom 16. bis 17. September 2025 hieß es für acht engagierte Auszubildende und zwei motivierte Betreuer: Raus aus dem Büroalltag – rein ins soziale Miteinander!

Unser Ziel: die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach e. V. bei Herdwangen-Schönach – ein Ort, an dem rund 160 Menschen mit Unterstützungsbedarf leben und arbeiten.

Ein besonderer Bezug verbindet uns seit langem mit dieser Gemeinschaft: Ines Wilken, Tochter von Andrea und Folkert Wilken, ist seit vielen Jahren Teil von Lautenbach. Durch sie besteht eine vertrauensvolle, persönliche Verbindung, die unser Engagement dort besonders bedeutungsvoll macht. Auch die Wilken Stiftung unterstützt die Gemeinschaft regelmäßig finanziell – ein klares Zeichen für unser soziales Verantwortungsbewusstsein und den gelebten Wilken-Spirit.

Vor Ort wurden wir herzlich von Kees, dem Veranstaltungsorganisator, empfangen. Mit spürbarem Herzblut führte er uns in den respektvollen, achtsamen Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ein und nahm sich viel Zeit unsere Fragen zu beantworten.

Bereits im Vorfeld durften wir wählen, welche der vielfältigen Werkstätten wir kennenlernen wollten – von Holzverarbeitung über Gärtnerei, Weberei bis hin zur Buchbinderei. Dann hieß es: Ärmel hochkrempeln und mit anpacken!

So konnten wir nicht nur spannende Einblicke in die Arbeitswelt der Menschen mit besonderen Bedürfnissen gewinnen, sondern auch in ihren Alltag und ihre Gemeinschaft eintauchen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen wartete das nächste Highlight: Der „Zirkus Nicole & Martin – mehr als Theater“ traf mit drei großen LKWs ein. Natürlich ließen wir es uns nicht nehmen, beim Einparken und Ausladen tatkräftig zu helfen.

Der Abend klang schließlich in entspannter Runde in einer nahegelegenen Sportsbar aus – beim gemeinsamen Fußballschauen kam der Teamgeist nicht zu kurz.

Tag zwei: Teamarbeit, Muskelkraft und Miteinander

Am nächsten Morgen starteten wir voller Energie in den zweiten Projekttag. Auf dem Plan stand der Aufbau des Zirkuszelts – eine Aufgabe, die echtes Teamwork, Koordination und Muskelkraft verlangte. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wurde geschraubt, gespannt, gelacht und gelernt.

Die Freude, Dankbarkeit und Offenheit, die uns begegneten, haben uns tief beeindruckt und werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Wir sind dankbar für diese Möglichkeit und freuen uns schon jetzt auf viele weitere Projekte, bei denen wir lernen, wachsen und gemeinsam etwas bewegen können.

*Azubis, Ausbilder und die Ausbildungsleitung
von Wilken Software Group*



Die Schweizer Schauspieler und Akrobaten Nicole und Martin gastierten im September vier Tage lang in Lautenbach.

Seit 26 Jahren treten die beiden europaweit in ihrem magischen weißen Zelt auf und verzaubern das Publikum – so auch in Lautenbach. Die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten dabei vier Märchen erleben. Mit Theater, Musik und vor allem mit ihrer Akrobatik und Artistik begeisterten sie das Publikum. Teilweise hätte man eine Stecknadel fallen hören, so aufmerksam waren die Zuschauer in dem kuppelartigen Zelt, welches eine selbsttragende Holzkonstruktion überspannt und um die 300 Personen fasst. Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht beziehungsweise ausverkauft.



Erster Auftritt der Lautenbacher Blaskapelle im Zirkus Montana 1986

40 Jahre Lautenbacher Blaskapelle



Valentin Kuon

Die Lautenbacher Blaskapelle wurde 1985 gegründet. Petra-Maria Schreiber äußerte damals in einem Brief an Herrn Dackweiler den Wunsch nach Gründung einer eigenen Blaskapelle in Lautenbach. In der Mitarbeiterkonferenz wurde Jean Christophe Klockenbring gefragt, ob er bereit wäre, diese Aufgabe zu übernehmen: Er stimmte dem zu.

So begann die Zusammenarbeit mit den Menschen, die in Lautenbach das Anliegen Petra-Marias geteilt hatten. Die ersten Auftritte der Blaskapelle fanden eher in regionaler Umgebung statt. Erst nach Fertigstellung des ersten Films von Till Riester über unsere Arbeit: „Fröhliche Musik aus der Dorfgemeinschaft“ wurde die Kapelle im weiteren Umkreis immer bekannter.

Die Stücke wurden später in Einzel- und Gesamtproben eingeübt und u. a. auch von Morteza Hachempour dirigiert. Wir spielten u. a. Klezmer, Märsche und klassische Musik aus allen Epochen. Bald hatte die Kapelle auch Auftritte in ganz Deutschland und international, so spielten wir im

Landtag in Stuttgart, im Bundes-Ministerium für Familie und Arbeit in Berlin, in Brüssel, in Ungarn, in der Schweiz und in Frankreich. In Dortmund gewann die Kapelle 2015 den „Förderpreis InTakt“; 2019 ein Kulturpreis des Landkreises Sigmaringen. Auch mit Dorle Ferber, einer Klangkünstlerin aus unserer Region, durften wir zusammen musizieren.

Auf gute folgen bekanntlich schlechte Zeiten und so verstarben einige Mitglieder der Kapelle, zuletzt Jos Rinck, ein professioneller Musiker, mit dem unter anderem die vier Elemente, die vier Jahreszeiten und weitere Projekte aufgeführt wurden.

Herzlich bedanken möchte ich mich für die Unterstützung und das Mitmusizieren bei Renate und Johannes Kopp, Karin Heide-Schäfer, Birgit Winfield, Heinz-Heinrich und Michael Breth, Albert Hehn, Frieder Prüsse, Elke Wichmann, Silke Baia, Alban Pohle, und vielen anderen... nicht zuletzt bei Andreas Haslacher und Jean Christophe Klockenbring sowie bei den ehrenamtlichen Fahrern, wie Christoph Kaiser und Kees Richters.

Valentin Kuon und Jean Christophe Klockenbring



Nach dem Konzert gab es einen langanhaltenden Schlusssaplaus.

Die Begeisterung war grenzenlos

Ein Fest voller Freude und Stolz war die Gala zum 40-jährigen Bestehen unserer Blaskapelle. Zahlreiche Freunde, Förderer und ehemalige Wegbegleiter waren gekommen, um das besondere Projekt zu würdigen – und ihrem langjährigen Leiter Jean Christophe Klockenbring für sein engagiertes, einfühlsames Wirken zu danken.

In seiner unterhaltsamen Laudatio blickte André Heygster auf vier Jahrzehnte zurück – mit Anekdoten, wie Valentin Kuons berühmten Dankesworten 2011 im Ministerium für Arbeit und Soziales: „Ich bedanke mich bei Frau Merkel, die leider nicht da ist, bei Frau Leyen, einer schönen Frau, und ich grüße meinen Freund Cem Özdemir.“

Was damals zunächst Unsicherheiten im gemeinsamen Musizieren mit Menschen mit Assistenzbedarf auslöste, entwickelte sich bald zu kreativer Stärke. Davon konnten sich auch die Gala-Gäste überzeugen – mit Petra Woiset-schläger am Flügel, Udo Beck am Bass, Andi Haslacher am Saxofon sowie Dorle Ferber mit Violine und Chor.

Die Gala wurde zu einem Fest der Musik, das alle begeisterte. Strahlende Gesichter überall – sichtbar wurde die verbindende Kraft der Musik, die Menschen unabhängig von Herkunft oder Beeinträchtigung zusammenbringt. Alle auf der Bühne – ob Profis oder Musiker mit Assistenzbedarf – lebten die Musik mit ganzer Seele

Ein besonderer Moment galt Jean Christophe Klockenbring. Ihm ist es maßgeblich zu verdanken, dass die Kapelle ihren ganz eigenen Weg gehen konnte. Als Überraschung trat sein Schulfreund Francesco auf – ein Clown, der das Publikum mit Jonglage und kleinen Spielen unterhielt. Musikalisch bot die Gala einige Glanzmomente: ein Ausschnitt aus Beethovens *7. Sinfonie*, *Die Promenade* von Mussorgsky und *Der Schwan* von Saint-Saëns ließen das Publikum staunen. Mit *Ain't Nobody* wurde zum Mitsingen animiert, und die *Ode an die Freude*, gesungen vom Chor von Dorle Ferber und dem Lautenbacher Chor unter der Leitung von Sabine Haußmann, bildete einen feierlichen Abschluss.

Günter Borgenmeister – Mitorganisator Galaabend



Herbstival – mehr Herbst geht nicht





Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich die Besucher beim inzwischen bereits legendären Herbstival kulinarisch verwöhnen lassen und dabei unser abwechslungsreiches Musikprogramm genießen. Unsere eigenen Werkstattprodukte fanden großen Absatz, und auch zahlreiche externe Verkaufsstände bereicherten das Angebot. Der Besuch war ausgesprochen gut, die Stimmung hervorragend – vielen Dank an alle Mitwirkenden für ihren Einsatz und ihre Unterstützung.





Mit unserem Bauprojekt in Liggersdorf erweitern wir um 24 Wohnplätze

Unser Projekt in Liggersdorf hat eine lange Vorgeschichte. Als wir im Zuge der Umsetzungen der Landesheimbauverordnung ein Gesamtkonzept erstellt haben, war ein Standort im Landkreis Konstanz mit mindestens 24 Plätzen Voraussetzung für die Modernisierung, wie auch hier in Lautenbach. Im Fachjargon nennt man dies Dezentralisierungsaufgabe. Damit ist gemeint, Wohnplätze hier am zentralen Standort abzubauen und dezentral, also an einer anderen Stelle eine kleinere Einheit zu schaffen. So soll das Ziel der Inklusion gefördert werden.

Unser Fokus war damals auf eine städtische Umgebung gerichtet, damit die Teilhabe auf kurzen Wegen, im besten Falle zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, möglich wird. In fast allen sieben Städten des Landkreises Konstanz waren wir vorstellig und haben einige Möglichkeiten geprüft und aus verschiedenen Gründen wieder verwerfen müssen. So gingen viele Jahre ins Land, und es trat eine gewisse Müdigkeit ein, die dazu führte, dass die Suche vorübergehend eingestellt wurde.

Vor zwei Jahren dann haben wir die Suche wieder aufgenommen und nach einigen internen Beratungen auch

andere Optionen als eine städtische Lage geprüft. Wir waren mit mehreren Bürgermeistern im Gespräch, in deren Gemeinde im Wohnbau eine Weiterentwicklung angedacht war und fanden in der Gemeinde Hohenfels im Ortsteil Liggersdorf fast ideale Bedingungen vor. Eine kleine Gemeinde mit einer kommunalen Infrastruktur mit Laden, Gasthaus und Arztpraxis, die fußläufig alle Anforderungen des täglichen Bedarfs abdeckt, und auch eine Anbindung über den öffentlichen Nahverkehr nach Stockach ist gegeben. Darüber hinaus liegt die Gemeinde nur wenige Kilometer von Lautenbach entfernt, wenn auch im Landkreis Konstanz. Wir fühlten uns gleich herzlich willkommen, sowohl im Gespräch mit dem Bürgermeister als auch in den Beratungen im Gemeinderat.

Nachdem also das Grundstück gefunden war, haben die Planungen für unser neues Haus begonnen. Es sollen 24 Plätze in vier Wohngemeinschaften mit je sechs Zimmern entstehen.





Gemeindevertreter und Bau-beteiligte treffen sich zu einem symbolischen Spatenstich für die Erschließung des Neubaugebiets Röschberg.



Zwischendurch wurden kleinere Korrekturen notwendig, die nicht alle zum Bebauungsplan gepasst haben. Zu unserem großen Glück war die Gemeinde bereit, hier die entsprechenden Änderungen vorzunehmen, so dass auf der neuen Grundlage die Baugenehmigung erteilt werden konnte.

Die ersten Ausschreibungen haben stattgefunden und die ersten Gewerke werden in Kürze vergeben. Voraussichtlich im März können wir mit dem Bau beginnen. Danach folgen im Idealfall 18 Monate Bauzeit und die Fertigstellung Ende 2027, wenn alles gut läuft.

Ähnlich wie im Hühelhof wird auch beim Projekt in Liggersdorf unsere Stiftung als Investor auftreten. Bauen wird in bewährter Weise die gGmbH, und wenn das Haus fertig ist, kann es der e. V. mieten und betreiben.

Wie bei jedem Projekt, gibt es auch hier viele Möglichkeiten, uns zu unterstützen, sprechen Sie uns an!



STIFTUNG
LAUTENBACH

Stiftung Lautenbach unter neuer Leitung

Zum Jahresende 2024 wurde die Leitung der Stiftung Lautenbach an Gisela Zimdars, Meik Fischer und Hubert Rist übertragen.

Hubert Rist

- Diplom-Sparkassenbetriebswirt, Sparkassendirektor im Ruhestand

Gisela Zimdars

- Lehrerin, jetzt Rentnerin
- Seit 20 Jahren in Lautenbach aktiv; u. a. Mitarbeit im Freundeskreis und in der Vertrauensstelle, Kuratoriumsmitglied der Stiftung seit 2022

Meik Fischer

- Heilerziehungspfleger
- Leitungen: Teilhabemanagement, medizinischer Bereich und Ambulantes Wohnen
- lebt und arbeitet seit 1999 in Lautenbach
- Vorstandsmitglied der Stiftung seit 2023

Die Stiftung Lautenbach wurde im Jahr 2008 gegründet. Ihr Zweck besteht in der Förderung und Unterstützung von Menschen mit Assistenzbedarf aller Altersstufen sowie in der Entlastung von Eltern und Angehörigen. Dabei arbeitet die Stiftung eng mit der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach e. V. zusammen. Bereits realisierte Vorhaben umfassen den Bau und Umbau von Hühelhof 1/5 sowie Hühelhof 5, welche unsere Menschen mit Assistenzbedarf seit Jahren bewohnen. Weitere Projekte: „Altern in Würde“ sowie die Unterstützung der Planstelle „Freizeit und Ehrenamt“.

Zukünftige Herausforderung ist der Neubau in Hohenfels-Liggersdorf (siehe Bericht links). Die Gesamtinvestition beläuft sich auf rund 6,5 Millionen Euro. Die Stiftung sieht sich dabei als starker Partner und freut sich über weitere Zustiftungen.

Spenden und Zustiftungen: Spenden sind insbesondere zugunsten von „Altern in Würde“ willkommen; Zustiftungen für das Projekt Hohenfels-Liggersdorf ebenso.

Spendenkonto: Sparkasse Pfullendorf-Meßkirch: Stiftung Lautenbach, DE48 6905 1620 0000 5776 92, BIC: SOLADES1PFD

Hinweis: Bitte Anschrift für die Ausstellung der Spendenbescheinigung angeben.



HandiCAP

Turnier unter Freunden

Die Lautenbacher Fußballmannschaft

HandiCAP 2025 – Wir waren dabei!



Im Oktober haben wir mit 17 Frauen und Männern aus der Fußballgruppe, die durch drei Betreuer begleitet wurden, am „**HandiCAP-Fussball-Turnier unter Freunden**“ in Fellbach teilgenommen. Es waren insgesamt 18 teilnehmende Mannschaften, welche in drei Gruppen eingeteilt wurden.

Am Vormittag hatten wir fünf spannende Vorrunden-Spiele. Zum Mittagessen haben wir leckere Pasta Bolognese gegessen, so dass alle gestärkt in den Nachmittag starten konnten. Nach weiteren drei Spielen am Nachmittag haben wir den vierten Platz belegt. Bei der Siegerehrung erhielten wir eine Urkunde und jeder Spieler eine Medaille, ein T-Shirt, ein Paar Strümpfe und eine Packung Kekse. Vor Ort wurden wir auch von einigen Fußball-Eltern angefeuert. Anschließend fuhren wir mit dem Bus - erschöpft aber gutgelaunt - zurück nach Lautenbach. Es war für alle ein erlebnisreicher Tag.

Wilfried Brotzer, Fußballtrainer

Die kleine Volkshochschule stellt sich vor

Die kleine Volkshochschule bietet unseren Menschen mit Assistenzbedarf eine bunte Auswahl an Kursen, die nicht nur Freude bereiten, sondern auch Körper, Geist und Gemeinschaft stärken. In unseren Kursen bieten wir einen Raum, in dem sich jeder individuell entfalten kann, neue Fähigkeiten erlernt werden und der Austausch mit anderen gefördert wird.

Hier ein Ausschnitt der vielfachen Angebote:

- ~ Malkurs – Kreativität entdecken
- ~ Gesundheitskurs – Wohlbefinden für Körper und Geist
- ~ Trommeln und Bewegung – Musik und Rhythmus im Einklang
- ~ Yoga – Entspannung und innere Ruhe finden
- ~ Politik – Mitreden und Mitgestalten



Zehnjähriges Paarjubiläum von Frederike Potthoff und Robert Wagner



Frederike Potthoff und Robert Wagner haben ihr zehnjähriges Paarjubiläum mit einer unvergesslichen Feier im Moccafloer in Pfullendorf gefeiert. Zu diesem besonderen Anlass sind 40 Gäste aus verschiedenen Ecken Deutschlands angereist, um das Jubiläum des Paares zu würdigen. Die Stimmung war warm und herzlich.

Das kulinarische Highlight des Tages war das italienische Buffet, das mit einer Vielzahl an Köstlichkeiten, wie frischen Pasta Gerichten, Antipasti und herzhaften Spezialitäten verwöhnte. Dazu gab es einen reich gedeckten Tisch mit selbstgebackenen Kuchen, die den süßen Abschluss eines wunderbaren Tages bildeten. Die Gäste genossen das Essen, tauschten Geschichten aus und stießen immer wieder auf das glückliche Paar an.

Ein besonderer Moment war die Rede von Manuela Tünnermann, sie ließ die Geschichte der beiden Revue passieren. Sie sprach über die Entwicklung ihrer Beziehung und wie sie gemeinsam Höhen und Tiefen gemeistert haben, als Symbol für die unerschütterliche Verbundenheit, die die beiden über die Jahre hinweg aufgebaut haben.

Es wurde viel gelacht, geweint und natürlich wurden auch viele Fotos gemacht, um diesen besonderen Tag für immer festzuhalten. Das Paar strahlte vor Glück während ihre Gäste sie feierten und ehrten. Die Erinnerungen an diese Feier werden sowohl dem Paar als auch allen Anwesenden noch lange in Herzen und Köpfen bleiben.

Es war ein rundum gelungenes Fest, das die Liebe und das gemeinsame Leben von beiden auf wunderbare Weise würdigte. Zehn Jahre voller gemeinsamer Erlebnisse, Vertrauen und Zuneigung,

Greta zum Stickling – Paarbegleiterin

AG Partnerschaft

Die „AG Partnerschaft“ bietet Paarbegleitungen für Menschen mit Assistenzbedarf an. Sie unterstützt Paare und steht als Ansprechpartner für die Paare selbst, ihre Angehörigen, die Mitarbeitenden in den Wohngruppen und Werkstätten, sowie die gesetzlichen Betreuer zur Verfügung. Im Rahmen der Beratung werden Themen wie

Aufklärung, Verhütung und Sexualität einfühlsam und individuell besprochen, um eine informierte und selbstbestimmte Partnerschaft zu ermöglichen. Darüber hinaus geht es um die gemeinsame Gestaltung der Beziehung, sowohl um das Zusammenwohnen oder auch die Freizeitgestaltung der Paare.

Feine Keramik aus unserer Tonwerkstatt



Esshilfeteller



Genießertasse

In der Lautenbacher Tonwerkstatt entstehen neben Geschirr wie Tellern und Tassen auch zahlreiche Gartenkeramikprodukte sowie dekorative Artikel aus Gefäßkeramik und plastischem Ton – alles in sorgfältiger Handarbeit gefertigt.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen der persönliche Ausdruck und die individuelle Entwicklung der betreuten Werkstattmitarbeitenden. Ton ist ein lebendiges Naturprodukt! Die Besonderheit unserer Keramik liegt in ihrer individuellen Gestaltung: Jede Glasur und jedes Stück trägt die persönliche Handschrift unserer Mitarbeitenden. Abweichungen in Farbe und Design sind daher nicht nur möglich, sondern ausdrücklich gewollt – sie machen jedes Produkt zu einem Unikat.

Unsere Keramik wird bei einer Endtemperatur von 1220 °C gebrannt. Diese hohe Brenntemperatur garantiert Frostfestigkeit und Witterungsbeständigkeit. Darüber hinaus sind unsere Glasuren bleifrei und lebensmittelecht.

Das gesamte Produktsortiment unserer Tonwerkstatt finden Sie auch in unserem Onlineshop:

www.shop.lautenbach-ev.de



Vogelbad/Vogeltränke



Igel-Iglu

Pflanzschale



Pflanzkasten



Windlicht



Nistkasten



„Wer weiß, was er will, findet den Weg“

Ein Gespräch mit Erica Fanjanirina

Erica, du kommst aus Madagaskar. Was hat dich nach Lautenbach geführt?

Nach dem Plan meines Vaters sollte mein Weg eigentlich nach China führen. Er wollte, dass ich dort internationale Wirtschaft studiere und seine Geschäftspartner besser kennenlernen. Mein eigener Traum war jedoch, nach Europa zu gehen. Schließlich stand ich vor der Entscheidung: Entweder in Frankreich mein Studium in Management und Jura fortsetzen – oder in Deutschland eine Ausbildung beginnen. Ich habe mich für Deutschland entschieden. Über das Internet bin ich dann auf Lautenbach gestoßen. Ich beantragte mein Visum, wartete einige Monate – und dann sagte ich mir: „Los, Erica – neues Land, neue Kultur, neue Menschen kennenlernen!“

Und du hast hier dein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) gemacht, richtig?

Ja, genau. Ich habe mein FSJ in der Turmalin-WG und in der Ninetta-Sombart-WG gemacht. Ich habe oft in verschiedenen Wohngruppen mitgeholfen – so habe ich im Laufe der Zeit fast das ganze Dorf kennengelernt und umgekehrt auch viele mich.

Danach begann ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin: das erste Jahr in der Ninetta-Sombart-WG, das zweite Jahr in einer Werkstatt und das dritte Jahr im Magdalenenhof. Ich war außerdem Teil der Jugend- und Auszubildendenvertretung von Lautenbach (JAV). Heute arbeite ich als Fachkraft in der Rosenquarz-Wohngruppe und im Magdalenenhof – und nebenbei engagiere ich mich für das Rufbus-Training (ICF Bereich Mobilität).

Es war eine intensive Zeit, aber ich habe unglaublich viel gelernt. Ich wurde gefordert, gefördert und durch viele berufliche Herausforderungen geprägt – Erfahrungen, die sich heute in meiner professionellen Haltung widerspiegeln. Dafür bin ich meinen Teamleiterinnen und Teamleitern sehr dankbar.

Was war für dich die größte Umstellung in Deutschland?

Zuerst eindeutig das Essen! In Madagaskar essen wir fast jeden Tag Reis, Brot gibt es bei uns kaum. Hier ist es genau umgekehrt – das war am Anfang wirklich ungewohnt. Heute esse ich aber auch gern verschiedene deutsche Gerichte, zum Beispiel Käsespätzle – allerdings am liebsten selbst gemacht.

Und natürlich das Klima! Der erste Winter war für mich eine Herausforderung.

Vermisst du deine Familie?

Dank moderner Technologien ist die Entfernung gut zu ertragen – wir können uns über Skype oder Facetime jederzeit sehen und sprechen. Aus zeitlichen Gründen war es nicht immer möglich, nach Hause zu fliegen, da es sich erst ab einem längeren Aufenthalt wirklich lohnt. Aber nach all den Jahren fühle ich mich auch hier zuhause. Ich habe viele tolle Freundschaften geschlossen und bin inzwischen fest in die Gemeinschaft integriert.



Du sprichst sehr gut Deutsch! Wie hast du das gelernt?

Ich habe etwa sechs Monate vor meiner Ausreise angefangen, Deutsch zu lernen – von A, B, C an. Während meines Freiwilligendienstes hatte ich einige Monate Sprachunterricht. Am meisten gelernt habe ich durch das Lernen, das ich selbst organisiert habe – und natürlich durch das tägliche Üben und den Kontakt mit Menschen. Ich bin ein großer Fan von Fremdsprachen – und vom Lernen allgemein. Ich fördere mich sehr gern in vielerlei Hinsicht.

Du leitest aktuell ein besonderes Projekt – das Rufbus-Training. Was steckt dahinter?

Ich habe das Konzept des Rufbus-Trainings von meiner Vorgängerin übernommen. Es ist eines meiner Herzensanliegen, weil ich mich sehr darüber freue, den Klientinnen und Klienten etwas mitzugeben – etwas, das sie im Alltag wirklich brauchen können, um mehr Selbstständigkeit und Freiheit zu gewinnen.

Ich habe das Training in drei Gruppen aufgeteilt: Gruppe 1, Gruppe 2 und eine Warteliste-Gruppe. In jeder Gruppe sind maximal drei Personen, damit ich einen guten Überblick behalte und alle Teilnehmenden sich auf einem ähnlichen Niveau befinden. Wir üben gemeinsam, wie man den Rufbus bestellt – also Uhrzeiten planen, anrufen, Fahrten koordinieren und pünktlich losfahren. Ich begleite jeden Teilnehmenden so lange bis dieser sich sicher fühlt und alles selbstständig schafft.

Was motiviert dich jeden Tag?

Mein Ziel, mein Team – und die Klientinnen und Klienten selbst. Zu sehen, wie dankbar sie sind, motiviert mich unglaublich. Wenn ich nach Hause gehe und das Gefühl habe, mit einem warmen Herzen etwas Gutes für jemanden getan zu haben – das bringt eine innere Ruhe und Zufriedenheit.

Was sind deine nächsten Ziele?

Ich plane, weiter zu studieren. Ich bearbeite außerdem ein weiteres großes Projekt, an dem ich schon seit einigen Jahren arbeite – aber dies möchte ich noch nicht verraten.

Dein Lebensmotto?

„Wer weiß, was er will, findet den Weg.“

Mutig? Ich habe mein Leben in zwei Koffern à 23 Kilogramm gepackt und bin in ein Land geflogen, in dem ich niemanden kannte und die Sprache kaum sprach. Aber ich habe es gewagt – denn wenn du es nicht für dich selbst tust, wer soll es sonst tun?



Erica Fanjanirina ist ...



... ein Mensch voller Energie, Mut und Lebensfreude. Sie zeigt, dass man mit einem klaren Ziel, Vertrauen und Engagement viel erreichen kann – und dass jeder Weg, egal wie weit, mit Entschlossenheit und Herz begonnen wird.



Lautenbach feiert das Michaeli-Jahresfest mit vielfältigem Programm

Der Religionskreis hat sich auch in diesem Jahr fest vorgenommen, die einzelnen Jahresfeste in Lautenbach erneut greifbar zu machen – mit einer kurzen Hinführung, die uns allen die Bedeutung näherbringt. So präsentierte der Religionskreis zu Michaeli ein reichhaltiges Programm für unseren Lautenbach-Feiertag. Nach der Vorbereitung in der sonntäglichen Morgenfeier begann der Montag, 29.09., mit einer feierlichen Menschenweihe, gefolgt von vielfältigen Aktivitäten: Schmieden in der Metallwerkstatt, Gesang und Trommeln, Malen – alle ließen sich mit Leib und Seele auf das Geschehen ein. Herzlichen Dank dem Religionskreis für sein Engagement!





Eine der vielen Aktivitäten war das Schmieden, was viele Menschen aus Lautenbach einmal selber ausprobieren wollten.





Neuer rollstuhlgerechter Bus sorgt für mehr Mobilität

Nach einer erfolgreichen Antragstellung bei Aktion Mensch durften wir im Sommer unseren neuen rollstuhlgerechten Bus in Empfang nehmen. Die Anschaffung markiert einen wichtigen Schritt hin zu mehr Barrierefreiheit und Teilhabe für alle unsere Teilnehmenden.

Der neue Bus ersetzt das bisherige Modell, bei dem Personen im Rollstuhl noch mit Unterstützung in einen regulären Sitz umgesetzt werden mussten. Dieses Verfahren war sowohl für die betroffenen Personen als auch für die Begleitenden oft mit erheblichem Aufwand verbunden.

Mit dem neuen Fahrzeug gehört das nun der Vergangenheit an: Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer können während der gesamten Fahrt komfortabel und sicher in ihrem Rollstuhl sitzen bleiben. Der Rollstuhl wird über ein modernes Schienensystem fest im Fahrzeug verankert, sodass maximale Sicherheit gewährleistet ist. Bereits kurz nach der Lieferung fanden die ersten Ausflüge mit dem neuen Bus statt. Die Begeisterung war groß – besonders die neu gewonnene Unabhängigkeit und der vereinfachte Einstieg wurden von allen Beteiligten sehr geschätzt. Durch die Anschaffung dieses modernen Fahrzeugs können nun endlich alle gemeinsam an Unternehmungen teilnehmen – ohne Einschränkungen oder aufwendige Hilfestellungen. Das stärkt nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern fördert auch die Selbstbestimmung der Teilnehmenden.

Ein besonderer Dank gilt Aktion Mensch, deren großzügige Unterstützung dieses Projekt ermöglicht hat. Dank dieser Förderung konnten wir einen entscheidenden Beitrag zu mehr Inklusion, Mobilität und Lebensqualität leisten.





Die Tagesstruktur für Seniorinnen und Senioren ist ein Erfolgskonzept

Seit Ende November 2024 bietet Lautenbach eine neue und attraktive Tagesstruktur für Senioren an. Das Konzept stellt ein einzigartiges Angebot für ältere Menschen dar, das bisher in dieser Form nicht existierte.

Die Tagesstruktur befindet sich in der ehemaligen Arztpraxis und bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Zeit in einem angenehmen und kreativen Umfeld zu gestalten. Zurzeit nehmen neun Senioren an dem Programm teil, darunter auch eine Person von außerhalb Lautenbachs. Die Tagesstruktur richtet sich an alle Lautenbacher, die ihren Ruhestand genießen und neue soziale sowie kreative Kontakte knüpfen möchten.

Ein durchschnittlicher Tag beginnt um 08:15 Uhr und bietet den Teilnehmenden die Freiheit, ihre Aktivitäten nach eigenen Wünschen zu gestalten. Es stehen verschiedene Angebote, wie Malen, Basteln und Musikhören zur Verfügung, und einmal pro Woche wird gemeinsam gekocht. Der Tag wird durch Kaffeepausen um 10 und 15 Uhr abgerundet, und einmal wöchentlich wird gemeinsam ein Film geschaut.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Pflege der Jahresfeste gelegt – sei es beim Basteln oder Malen. Passende thematische Aktivitäten sorgen dafür, dass die Feste des Jahres auf kreative Weise zelebriert werden.

Seit März gibt es zusätzliche Programme, wie Seniorengymnastik und Musizieren, die das bestehende Angebot erweitern und den Teilnehmenden noch mehr Möglichkeiten zur Bewegung und zur musikalischen Entfaltung bieten.

Die neue Tagesstruktur bietet Senioren nicht nur eine wertvolle Freizeitgestaltung, sondern auch die Chance, aktiv am Leben teilzunehmen und ihre sozialen Kontakte zu pflegen.



**Silke Baia – Leiterin
der Tagesstruktur
für Senioren**



Wir sagen DANKE ...

Wir freuen uns sehr, über eine großzügige Spende von 20.000 Euro von Martin Reuther aus Pfullendorf-Sylvenstal berichten zu können. Diese Spende wurde auf Wunsch von Herrn Reuther im Rahmen eines Poloturniers zugunsten der Reittherapie unserer betreuten Menschen bereitgestellt. Sie kam genau dort an, wo sie gebraucht wird: bei Teilnehmenden, die sich eine Reittherapie nicht leisten können. Ihnen bieten sich nun neue Chancen auf Bewegung, Selbstvertrauen und Teilhabe.

Diese Großzügigkeit möchten wir gerne zum Anlass nehmen, allen Spenderinnen und Spendern nochmals von Herzen DANKE zu sagen. Ihre einmalige oder auch fortlaufende Unterstützung ermöglicht es uns, gezielt integrative Angebote auszubauen und weitere Freizeitprojekte zu unterstützen.

Auch Bauprojekte wurden durch Ihre Hilfe ermöglicht, und wir sind stolz auf unseren von Alt und Jung gern genutzten Spielplatz, der vollständig durch Spenden finanziert wurde.

Ohne Ihre Bereitschaft, Gutes zu tun, wären viele Fortschritte in unserer Einrichtung nicht möglich gewesen. Wir schätzen jeden Beitrag - ob groß oder klein - und sehen darin eine starke Gemeinschaft.



Keyboard-Talent Kai Hennig überzeugt bei Vernissage in Meßkirch

Kai Hennig wurde von Schlagersängerin Alexandra Hofmann für die Vernissage zur Ausstellung in Meßkirch „KunstFREIHEIT – Deine Kunst. Dein Thema“ gefragt! Der Landkreis Sigmaringen hatte sie beauftragt, die Vernissage zur Ausstellung musikalisch zu gestalten. Da sich Alexandra Hofmann vielfältig sozial engagiert und einer Probe der Lautenbacher Blaskapelle beigewohnt hatte, wurde sie auf die außergewöhnliche musikalische Begabung von Kai Hennig im Keyboard-Spielen aufmerksam. So kam die Frage auf, ob er sie für diese Vernissage bei ihrer Interpretation des Song „Simply the Best“ von Tina Turner am Keyboard begleiten könnte: Gesagt – getan.

Kai Hennig hatte nur eine Woche Zeit, sich mit dem Song auseinanderzusetzen, und nach nur 45 Minuten Klavierunterricht mit Andreas Haslacher konnten die beiden zwei Tage vor der Vernissage den perfekt eingeübten Song vorstellen. Am Tag der Vernissage lud Alexandra Hofmann zu sich nach Hause ein, um gemeinsam mit Kai Hennig eine Probe an ihrem wunderschönen weißen Flügel durchzuführen. Kai war begeistert! Die musikalische Begegnung war für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis. Mit viel Herz und Hingabe entstand ein Moment, der sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.



IMPRESSUM:

Durchgeblickt ist ein Rundbrief und erscheint einmal im Jahr. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der jeweilige Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor.

Herausgeber:

Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach e. V.
Dorfgemeinschaft Lautenbach 1
88634 Herdwangen-Schönach
Telefon 07552 262-0

Spendenkonto Lautenbacher Gemeinschaften gGmbH:

Sparkasse Pfullendorf-Meßkirch
IBAN: DE08 6905 1620 0000 5724 95, BIC: SOLADES1PFD

Redaktion:

Raphael Kronwald (V.i.S.d.P.), Ursula Staniszewski

Texte:

Ursula Staniszewski, wenn keine andere Person erwähnt

Fotos: Lennart Vocke, Mitarbeitende von Lautenbach, Wilken Software Group

Layout:

Braun. Meissner-Braun. Büro für Gestaltung, Überlingen

Druck:

Printing & Media Center PREIS, Sigmaringen



Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach e. V.
Dorfgemeinschaft Lautenbach 1 | 88634 Herdwangen-Schönach